

Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024: Stellungnahme der Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“

24. Juli 2024



Um den Herausforderungen der globalen und nationalen Krisen zu begegnen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, sind klare Rahmenbedingungen, ein gemeinsamer Orientierungspunkt und eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft unerlässlich. Die **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dabei ein wichtiges grundlegendes Rahmenwerk** dar und dient als Wegweiser. **Der Sportsektor**, mit seinen vielfältigen Strukturen, Veranstaltungen, Netzwerken, Aktiven und Fans, verfügt über ein enormes Potenzial, **einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung dieser Strategie** in der Dekade des Handelns zu leisten.

Seit 2021 vernetzt die Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“ Sport- und Nachhaltigkeits-Expert*innen v.a. in Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Das Ziel ist, Nachhaltigkeit stärker in den Strukturen des Sports zu etablieren, um die Resilienz und Zukunftsfähigkeit des Sportes zu stärken. Außerdem soll die Vorbildfunktion des Sports in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gestärkt und andere Akteure zum Handeln motiviert werden. Die Arbeit der Fokusgruppe zeigt, dass der Sport bereits ein wichtiger Sektor in der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele ist und durch das Engagement der Vereine und Verbände eine große Hebelwirkung zu erwarten ist.

Zu Beginn des Jahres veröffentlichte die Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“ ein [Positionspapier](#), in dem die Bedeutung einer stärkeren Einbindung von Sportakteuren in die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie gefordert wird. Das Papier betont die gesellschaftliche Bedeutung des Sports, die weit über rein physische Betätigung hinausgeht und einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Integration, zur Gesundheitsförderung und Bildung sowie zur ökologischen Transformation leistet. Bundesweit schlossen sich **rund 130 Organisationen aus Sport, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft** auf einer [Unterstützer*innen-Liste](#) den Forderungen des Positionspapiers an, darunter zum Beispiel: Athleten Deutschland e. V., Bodensee-Stiftung, Bundesstadt Bonn, Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e. V., Deutsche Sporthilfe, 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA, Global Nature Fund, Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, Stadt Dortmund, TSV Bayer 04 Leverkusen e. V., VfL Wolfsburg-Fußball GmbH.

„Die ca. 87.000 Sportvereine mit mehr als 27 Mio. Mitgliedschaften sind die mit Abstand mitgliedsstärksten Freiwilligenorganisationen in Deutschland.“

Die Bundesregierung: Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024

Die bisherige Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene vernachlässigte merklich den Beitrag des Sports zu einer nachhaltigen Entwicklung. Daher bewertet die Fokusgruppe die stärkere Einbindung des Sports in der aktuellen Dialogfassung durch eine herausgehobene **Darstellung als wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur zur gesellschaftlichen Mobilisierung und Teilhabe** [Zeile 9769] als grundsätzlich positiv. Diese Anerkennung ist ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung. Allerdings bleibt eine angemessene Verankerung des Sports in seiner gesamthaften Bedeutung für die Transformation zur Nachhaltigkeit **in der aktuellen Dialogfassung weiterhin unterrepräsentiert**. Der Sektor bietet vielfältige und einzigartige Potenziale, die in der Strategie gezielter berücksichtigt werden sollten.

Sport in der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Forderungen der Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“

Um die Rolle des Sports in der Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu stärken, bedarf es einer umfassenderen Berücksichtigung in mehreren Schlüsselbereichen der Fortschreibung. In den folgenden vier Forderungen wird aufgezeigt, an welchen konkreten Stellen der Sportsektor gezielter eingebunden werden sollte, um seinen Beitrag zur nachhaltigen Transformation effektiv zu würdigen, zu nutzen und zu unterstützen:

1. Förderung von internationalen Sportpartnerschaften für gerechte Transformationsprozesse
2. Einbindung von Sport in relevante Transformationsbereiche
3. Anerkennung des Sports für eine gelebte Transformation über Beispielnennung als zivilgesellschaftlicher Akteur hinaus
4. Integration eines Indikators zum Nachhaltigkeitsengagement des Sports

Erläuterungen der Empfehlungen

1. Förderung von internationalen Sportpartnerschaften für gerechte Transformationsprozesse

„Leave no one behind“ – das ist eine der Grundfeste der Agenda 2030, an der sich auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ausrichtet. Der Sport wird in der Dialogfassung zur Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie als ein wesentlicher Baustein unserer Gesellschaft für den sozialen Zusammenhalt anerkannt [Bezug: Zeile 937 ff].

Darüber hinaus fungiert der Sport als Brückenbauer und ermöglicht eine gerechte Teilhabe am sozialen Leben. Zudem zeigt er sich auch in der ökologischen Transformation als wichtiger Hebel. Und im Sinne eines intensiveren multilateralen Dialogs durch internationale Verantwortung und Zusammenarbeit [Bezug: Zeile 395 ff, 519 ff, 594 ff, 1814 ff], kann er diese Funktion auch im Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung grenzüberschreitend ausüben. Die Förderung internationaler Partnerschaften im Sport könnten zum Kapazitätsaufbau für Transformationsprozesse beitragen [Bezug: Zeile 412 ff], um die Phasen der Transformation des Weltnachhaltigkeitsberichts (GSDR) aktiv zu steuern. Mithilfe solcher Partnerschaften könnte das gegenseitige Bewusstsein für die jeweiligen Organisationsentwicklungsprozesse gestärkt, für verschiedene Herausforderungen sensibilisiert und entsprechende Lösungsansätze für eine nachhaltige Transformation als gesamtgesellschaftliche Aufgabe lokal und global erarbeitet werden. Damit wird auch an die wiederkehrende Aufführung von Spillover-Effekten als grenzüberschreitende Auswirkungen nationalen Handelns, insbesondere auf Länder im Globalen Süden, in der Dialogfassung angeknüpft.

2. Einbindung von Sport in relevante Transformationsbereiche

Als wichtiger Gesundheits- und Sozialdienstleister trägt der Sport bereits zur Erreichung aller sechs Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei. Darüber hinaus besteht weiterhin großes Potenzial, Nachhaltigkeit im und durch den Sport zu fördern: Sport ist ein kraftvoller Multiplikator, der den gesellschaftlichen Wandel aktiv begleiten und erlebbar machen kann. Vor allem im ländlichen Raum sind Sportvereine zentrale Begegnungsstätten, um Menschen zusammenzubringen und Beteiligung zu ermöglichen. Dies gilt es, in der Deutschen

Nachhaltigkeitsstrategie stärker anzuerkennen, insbesondere im Transformationsbereich „Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit“.

2.1 Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit

Sportliche Aktivitäten bilden neben einer gesunden Umwelt eine wesentliche Voraussetzung für menschliches Wohlbefinden und für eine mentale wie körperliche Gesundheit. In diesem Transformationsbereich nimmt der Sport sui generis eine herausragende Rolle in unserer Gesellschaft ein und sollte entsprechend Einbindung finden [Bezug: Zeile 1424 ff]. Anhand inklusiver Programme, Zugangsförderung sowie kostengünstiger Angebotsstrukturen und der Ausbildung von Teamfähigkeit, tragen Sportorganisationen außerdem zur sozialen Gerechtigkeit bei; Sport ermöglicht Chancengleichheit sowie Teilhabe und wirkt Einsamkeit entgegen [Bezug: Zeile 1612 ff, Zeile 2916 ff].

Er ist ein wichtiger außerschulischer Bildungsort und nicht zuletzt in dieser Funktion Vermittler von individuellen Gesundheits-, Schlüssel- und Zukunftskompetenzen (bspw. Projekte in Sportvereinen wie Jugendvorstand oder Zukunftsausschuss) [Bezug: Zeile 1586 ff]. Mithilfe entsprechender Maßnahmen, die in vielen Verbänden und Vereinen bereits umgesetzt werden, ist der Sport Treiber für Bildung für Nachhaltige Entwicklung¹ und bringt Nachhaltigkeit ins Bewusstsein seiner Mitglieder und Fans [Bezug: Zeile 1429 ff, 1598 ff, 1738 ff, 2031 ff].

Der Sport sollte in diesem Transformationsbereich als soziales Umfeld anerkannt werden, in dem Menschen milieu- und generationenübergreifend nicht nur an der Transformation zur Nachhaltigkeit teilhaben können, sondern zur aktiven Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung befähigt werden [Bezug: Zeile 1612 ff]. Dementsprechend sollte der Sport auch im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung gesellschaftlicher Ressourcen [Bezug: Zeile 2326 ff] Einbindung finden. Zudem empfiehlt sich, den Sport als Multiplikator für die geplante zielgruppenspezifische Nachhaltigkeitskommunikation in den Blick zu nehmen [Bezug: Zeile 2545].

2.2 Anknüpfungspunkte in den weiteren Transformationsbereichen

Der Sport ist ein wertvoller Partner in der Umsetzung der in der Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie festgesetzten Zielsetzungen und sollte in allen Transformationsbereichen berücksichtigt werden.

Dies gilt insbesondere auch für den Bereich „Nachhaltiges Bauen“: Bei zahlreichen Sportstätten besteht dringender Investitionsdruck, denn sie weisen einen Sanierungsbedarf über alle Eigentümer- und Anlagentypen von ca. 31 Mrd. Euro² auf [Bezug: Zeile 5289 ff]. Mit Blick auf die kommunale Sportstätteninfrastruktur pendelt sich der Investitionsrückstand 2024 im Jahresvergleich auf sehr hohem Niveau bei etwa 12 Mrd. Euro ein.³ Dringend benötigte Förderprogramme in Sportinfrastruktur sollten an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft werden, damit die Modernisierung bestehender und der nachhaltige Bau notwendiger neuer Sportstätten zu einem wesentlichen Baustein der Ressourcenschonung und auf dem Weg zur Klimaneutralität beitragen [Bezug: Zeile 5298 ff, 5795 ff].

¹ [Der Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Sportjugend, 2020](#)

² [DOSB, 2018](#)

³ [KfW-Kommunalpanel 2024](#)

3. Anerkennung des Sports für eine gelebte Transformation über Beispielnennung als zivilgesellschaftlicher Akteur hinaus

Die Fokusgruppe begrüßt die herausgehobene Darstellung des Sports in der Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie als Beispiel für zivilgesellschaftliche Akteure, die die Transformation zur Nachhaltigkeit mit Leben füllen [Bezug: Zeile 9744 ff, 9769 ff]. Ebenso bewertet sie als positiv, dass die gesellschaftlichen Akteure und ihre Verbände bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie beteiligt werden sollen, wie im [Positionspapier](#) der Fokusgruppe Anfang 2024 gefordert [Bezug: Zeile 9748 ff].

In seiner Funktion als „Kit der Gesellschaft“, der den gesellschaftlichen Zusammenhalt in erheblichem Maße fördert⁴, findet der Sport jedoch auch unter den „Hebeln“ nach wie vor verhältnismäßig wenig Berücksichtigung. Wie bereits herausgearbeitet, ist er ein zentraler Akteur für die gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe, um nachhaltige Entwicklung vor Ort erlebbar zu machen und Unterstützung von möglichst vielen Bürger*innen für die Transformation zu gewinnen [Bezug: Zeile 928 ff, 946 ff, 9772 ff]. Konkret stellt die Fokusgruppe drei Forderungen zur angemessenen Berücksichtigung des Sports in Kapitel II. „Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie auf:

3.1 Unterstützung des Ehrenamts im Sport bei der strategischen Ausrichtung

Im Sport werden bereits viele Maßnahmen umgesetzt, die insbesondere auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit einzahlen. Dies erfolgt meist im Rahmen eines ehrenamtlichen Engagements, von dem der Sportsektor stark geprägt ist [Bezug: Zeile 9770 ff]. Um Resilienz zu entwickeln und auch in Zukunft seine gesellschaftsrelevanten Funktionen ausführen zu können, braucht der Sport eine strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit. **Das Ehrenamt in Breiten- und Spitzensportverbänden und -vereinen sollte bei der strategischen Ausrichtung zur nachhaltigen Entwicklung unterstützt und eine entsprechende externe Begleitung gefördert werden.**

3.2 Einbindung des Sports in Gremien

Die Politikfelder Sport und Nachhaltigkeit sollten stärker verzahnt werden. Das bedeutet auch, dass **Sportakteure in Gremien zur Nachhaltigkeit hinreichend eingebunden werden sollten**, wie zum Beispiel im Forum Nachhaltigkeit [Bezug: Zeile 5833 ff] oder auch als festes Mitglied in der Dialoggruppe Nachhaltigkeit [Bezug: Zeile 9846 ff].

3.3 Verknüpfung von Sportgroßveranstaltungen mit Nachhaltigkeit

In der Dialogfassung zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die EURO 2024 als Beispiel genannt, wie neue Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen gesetzt werden können. Verschiedene Projekte und Maßstäbe werden dafür von der Bundesregierung gefördert [Bezug: Zeile 9783 ff]. Die Fokusgruppe regt an, den Bezugspunkt bei der Neufassung eher allgemein **auf Sport(groß)veranstaltungen und der regelmäßigen, wöchentlichen Spieltage der Ligabetriebe verschiedener Sportarten** in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu setzen. Wie es aktuell im Projekt „Nachhaltige Sport[groß]veranstaltungen“ von BMUV, der Deutschen

⁴ [Tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)

Sporthochschule Köln und dem DOSB ausgearbeitet wird, sollte deutlich werden, dass **Sportveranstaltungen grundsätzlich mit Nachhaltigkeit verknüpft werden müssen**, da diese in ihrer Vielfalt eine enorme Reichweite in die Breite der Bevölkerung erzielen und somit als Multiplikatoren für die nachhaltige Transformation fungieren.

4. Integration eines Indikators zum Nachhaltigkeitsengagement des Sports

Zur Anerkennung des beschriebenen Nachhaltigkeitsengagements des Sports sowie seiner Rolle zur nachhaltigen Transformation, sollte ein entsprechender Indikator geprüft und in das Nachhaltigkeitsmanagementsystem eingebunden werden [Bezug: Zeile 12653 ff]. Der Indikator soll das Engagement, bspw. hinsichtlich Nachhaltigkeitsstrategien in Sportvereinen und -verbänden, sichtbar und evaluierbar machen und gemeinsam mit Vertreter*innen der Sports geprüft werden.

Für einen Austausch zur Einbindung des Sport in die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie stehen wir gerne zur Verfügung.

Mitglieder der Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“

Tony Bender, Amtsleiter Sport- und Bäderamt der Landeshauptstadt Saarbrücken

Prof. Dr. Klaus Helling, Dekan FB Umweltwirtschaft/-recht des Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier / RENN.west

Michael Kuhndt, Geschäftsführender Direktor der Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) gGmbH

Reiner Mathar, Finanzvorstand ANU Hessen / RENN.west

Barbara Mittler, Geschäftsführerin ELAN e.V. / RENN.west

Dr. Alex Mommert, Referent Sportpolitik des Städtetags Nordrhein-Westfalen

Dr. Heide Naderer, Vorsitzende des NABU NRW

Christof Palm, Leiter Abteilung Sportentwicklung im Landessportbund Rheinland-Pfalz

Jens Prüller, Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur des Landessportbunds Hessen

Joachim Raschke, BNE-Partner am Nuremberg Campus of Technology

Lena Recktenwald, Referentin Nachhaltigkeit des Deutschen Olympischen Sportbundes

Andreas Rettig, Geschäftsführer Sport beim Deutschen Fußball-Bund (DFB)

Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführender Vorstand LAG 21 NRW e.V. / RENN.west

Angelika Ribler, Jugend- und Sportpolitik | Referatsleiterin der Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen

Neele Rickers, Leiterin Marketing | CSR & Entwicklung beim SC Paderborn 07

Tobias Rinauer, Leiter CSR beim 1. FSV Mainz 05

Olaf Röttig, Geschäftsführer des Behinderten- und Rehabilitationssportverbands Rheinland-Pfalz

Univ.-Prof. Dr. Ralf Roth, Leitung Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln

Clara Pointke, Managerin Nachhaltigkeit beim Deutschen Fußball-Bund (DFB)

Ilja Waßenhoven, Vorstandsmitglied des Landessportbund Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Heinz Zielinski, Vorstandsmitglied der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“

Die Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“

Die Fokusgruppe „Nachhaltigkeit und Sport im Westen“ wurde im Jahr 2021 einberufen. Im ergebnisorientierten Dialog werden Akteur*innen aus dem Sport sowie Expert*innen der Nachhaltigkeit v.a. in Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und dem Saarland vernetzt, um Wissen zu bündeln, Handlungsfelder zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit stärker in den Strukturen des Sports zu etablieren, um die Resilienz und Zukunftsfähigkeit des Sportes zu stärken. Dies ermöglicht den Sportler*innen das Sporttreiben auch langfristig und schafft Begegnungsorte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und sinnstiftendes Handeln in der Gruppe ermöglichen. Denn starke Strukturen sind Motor und Grundvoraussetzung für Erfolge.

Ziel ist es außerdem, die Vorbildfunktion des Sports in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung zu stärken und andere Akteur*innen weiter zum Handeln zu motivieren. Dabei gilt es zum einen aufzuzeigen, dass der Sport bereits ein wichtiger Akteur in der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele ist und durch das Engagement der Vereine und Verbände eine große Hebelwirkung zu erwarten ist. Zum anderen gelingt dadurch auch, die noch bestehenden Nachhaltigkeits-„Hot Spots“ im Sport offen und transparent zu diskutieren, um so – zusammen mit den relevanten Akteur*innen – gemeinsame Handlungswege zu entwickeln und zu begehen.

Wir tragen zur Erreichung dieser Ziele bei, indem wir die Kommunikation zur Rolle des Sports als Nachhaltigkeitsakteur stärken. Dabei soll sowohl nach außen als auch nach innen aufgezeigt werden, auf welche SDGs der Sport bereits einzahlt und welches Potenzial noch ausgeschöpft werden kann und sollte. Indem die Vorteile des Engagements aufgezeigt werden, wird die Motivation zur Nachahmung und Optimierung erhöht.

Wir verpflichten uns, die strategische Betrachtung und Herangehensweisen von Vereinen und Verbänden zu stärken und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Denn: zielgerichtete Entscheidungen sichern Zukunftsfähigkeit. Schnittstellen zwischen verschiedenen Akteursgruppen sollen gefördert und zusammengedacht werden, denn durch die Vernetzung kann mehr erreicht und die Multiplikatorenfunktion gefördert werden.

Impressum:

c/o Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW)
Deutsche Straße 10, 44339 Dortmund
Ansprechpartnerin für Rückfragen: Alice Berger | a.berger@lag21.de